

# Flötzingler-Stammhalter

Das „Lichtderwelterblickungslied“ für Franz Steegmüller 1936

VON ERNST SCHUSSER

Im Rosenheim der Jahrhundertwende und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gab es eine Besonderheit, die den Unterschied zu manch anderen Städten und Märkten in Bayern ausmachte: Michl Kaempfel (1870 bis 1944), Rosenheimer Original und Stammtschler des „Fünfervereins“ im Gasthaus „Flötzingler Löchl“, schrieb neue Texte zu besonderen lokalen Ereignissen auf bekannte und beliebte Melodien der Zeit. Ob Fastenbierausschank, Volksfest, Jubiläen, Vereinsfeste oder Geburtstagsfeiern – Michl Kaempfel bedichtete in seiner charakteristischen Sprache, Worterfindung und Reimform diese Ereignisse zum Gefallen der Geehrten. Viele dieser speziellen Liedtextungen von „M.K.“ wurden – vornehmlich als Flugblätter auf dünnem Papier – gedruckt, verteilt und auch gesungen – im kleinen Kreis oder mit Musikbegleitung im großen Umfeld einer Feier, eines Jubiläums oder des Volksfestes.

Michl Kaempfel wird als königlich-bayerischer Postadjunkt im Jahr 1893 nach Rosenheim zum Bahnpostdienst versetzt. Seine Freizeit widmete er dem geselligen öffentlichen Leben in Rosenheim. So gründete er 1903 die Stammtschiesgesellschaft „Fünferverein“ im „Flötzingler Löchl“. Seit 1895 wirkte er als „Lokal-Humorist“, „Verseschmied“ und „Vorträgefabrikant“ in Rosenheimer Gaststätten und Bierkellern, so 1899 im „Saubräusaal“.

War Kaempfel anfangs vor allem für die Auerbrauerei tätig, so wurde er später der „Haus- und Hofdichter“ vom Flötzingler-Bräu. Berta Akulitsch, die mit 91 Jahren wohl älteste Sammlerin von Dokumenten zur (musikalischen) Stadtgeschichte Rosenheims, hat in 43 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit die Chronik der Flötzingler-Brauerei seit

## Flötzinglerbräu - Stammhalter

Lichtderwelterblickungslied für den kleinen Steegmüller Franzl  
Melodie: 'Wohlauf, die Luft ...'

1. Ein freu-di-ges Er-eig-nis hat uns heut' hie-her be-ru-fen:  
Ein Knäb-lein, na-mens Franz be-trat des Le-bens ers-te Stu-fen.  
Das E-he-glück beim Flöt-zin-ger wird stamm-tisch-froh be-sun-gen,  
weil dort die Klap-per-storch-Ein-kehr den "Stamm-hal-ter" ge-brun-gen.  
Val-le-ri, val-le-ra, val-le-ri, val-le-ra, den "Stamm-hal-ter" ge-brun-gen.

- Ja, Franzl heißt der junge Mann drinn' in dem Wickelkissen. Der Fünfertisch, die Kegelbahn will freudig ihn begrüßen. Er soll gedeihen fortgesetzt zu seiner Eltern Freude; Das wünschen dem Stammhalter jetzt die Stammtschalter heute. Valleri, valleri, valleri, valleri, die Stammtschalter heute.
- Der Franzl, wenn er älter wird als "Junior Steegmüller" er auch die Bierbraukunst studiert, als Ahnenpflichterfüller. Auf das hin man den Krug erhebt zu Franzis Zukunftsglücke, vom Flötzingler das Brau-Rezept liegt schon in seiner Wiege. Valleri, valleri, valleri, valleri, liegt schon in seiner Wiege.
- Frau Mutti und dem Herrn Papa bringt man "Respekt" entgegen zum Franzl, ihrem Stammhalter, hiezu noch Glück und Segen! Wir ehren heut' ein Elternpaar, ein Liebespreisgekröntes. Ein Ehrenscheck der Stammtschalter, ein Prost! Vivant sequentes! Valleri, valleri, valleri, valleri, ein Prost! Vivant sequentes!

Text von Michl Kaempfel, 16.9.1936 zur Geburt von Franz Steegmüller.  
Melodie nach Valentin Eduard Becker ("Lied fahrender Schüler"). Zusammenführung/Cestaltung VMA/EBES 2011.

1950 erstellt. Aus ihrem Fundus stammt das Flugblatt „Flötzingler-Stammhalter“ von 1936, in dem „M.K.“ mit Datum vom „16.9.36“ in respektvoller und hochehrfrender Weise die Geburt des Brauerei-Erben betextet – auf die damals auch in Rosenheim bekannte und beliebte Melodie des Liedes „Wohlauf, die Luft geht frisch und rein ...“. Die Melodie dieses heutigen „Frankenliedes“ von Viktor von Scheffel (1826 bis 1886) hatte im Jahr 1870 Valentin Eduard Becker (1814 bis 1890) komponiert. Sehr bald schon wurde dieses ehemalige „Lied fahrender Schüler“ durch Studenten, Wanderfreunde, verschiedene Schul- und Liederbücher im ganzen Land bekannt, sodass im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern auch eine Melodiefassung aus dem mündlichen Volksgesang zur Mitte des 20. Jahrhunderts aus Rosenheim vorliegt.

Diese in Rosenheim wohl auch schon 1936 bekannte Melodievariante haben wir

dem Text von Michl Kaempfel unterlegt und hier abgedruckt. Es wäre wunderbar, wenn in einigen „Flötzingler-Gaststätten“ heute oder auch in den nächsten Tagen dieses Lied „für den kleinen Steegmüller Franzl“ erklingen würde! Auf geht's – und traut's Euch!

## Historie

1543 wird in Rosenheim dem „Bräu in der Wiesengasse“ (heute Kaiserstraße) die „Baugerechtigkeit“ erteilt. Seit Anfang des 18. Jahrhunderts lautete der Name der Besitzer Fletzinger oder Flötzingler. 1868 erwarben Johann und Maria Krichbaumer aus Aich bei Prutting den Betrieb. Franz Steegmüller I. übernahm 1934 mit seiner Frau Maria, geborene Krichbaumer, die Brauerei. Am 16. September 1936 kam der heutige Inhaber, Franz Steegmüller II., zur Welt. Aus diesem Anlass verfasste Michael Kaempfl diesen Text.